

# Kinder brauchen Bewegung

Eltern joggen, Kinder hocken. Gerade noch eine Stunde täglich bewegen sich im Schnitt die Grundschüler in Deutschland. Während viele Väter und Mütter gesundheitsbewusst auf der Fitness- und Wellnesswelle reiten, bleiben den Kleinen bei neun Stunden schlafen, neun Stunden sitzen in der Schule, vor dem Computer und dem Fernseher und fünf Stunden stehen ganze 15–30 Minuten für intensive Bewegung oder Sport (lt. Statistik).

Auf Grund dieser Warnsignale hat auch der TB reagiert und bietet schon länger Gruppen bzw. Gymnastikprogramme für jedes Alter an. Bewegungsmangel, Fast Food und Soft Drinks haben zur Folge, dass sich in den vergangenen 20 Jahren die Zahl der Schüler mit Übergewicht (mind. 30%) um die Hälfte erhöht hat. „Heute diagnostizieren wir Risikofaktoren, wie sie sich früher erst bei 55-Jährigen zeigten, schon bei 40-Jährigen“, so die Fachleute. Vielen Kindern fehlen die natürlichen Lebensräume, um ihren Bewegungsdrang ausleben und auch ihre Aggressionen abbauen zu können.

Das alles muss nicht sein. Dagegen gibt es ein einfaches Rezept:

## Sport treiben im Turnerbund !

Auskunft gibt

- die Turnabteilungsleiterin Annemie Bruder, Tel. 471,
- der 1.Vorsitzende Hans Schadenfroh, Tel. 2219,
- oder im Internet unter [www.turnerbund-neckarsteinach.de](http://www.turnerbund-neckarsteinach.de)

Pressewart: Dieter Ebert

# Kompetenz und Kapital im Sportverein

Im Verein sind alle gleich. Keiner fragt den anderen, was er ist oder hat. Hier darf sich Frau verwirklichen. Man kann den Alltagsstress vergessen. Jeder treibt seinen Sport. Jede findet ihr Angebot. Minis und hochbetagte Menschen und viele Lebensalter dazwischen haben mehr Freude am Alltag mit Bewegung, Spiel und Sport. Zur „Gesellschaft für alle Lebensalter“ - wie sie die UNO proklamiert hat - tragen Turn- und Sportvereine sehr viel bei.

Im Verein sind alle gleich. Das hat auch Nachteile. Nicht in erster Linie für den Einzelnen, wohl aber für den Verein, speziell für den Vereinsvorstand. Denn für den wäre es hilfreich, wüsste er mehr über die Vereinsmitglieder. Zum Beispiel über ihre Fähigkeiten.

Heute sind immer stärker Kompetenzen und Kapital gefragt. Und zwar zusätzlich zu dem Stamm an ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich jetzt schon in Führung, Organisation, Sportpraxis und Verwaltung darum kümmern, dass sich das Vereinsleben positiv entwickelt.

„Kapital“ heißt nicht Geld, sondern bedeutet ungleich viel mehr. Es sind nämlich die Menschen, die in der Kartei als Vereinsmitglieder geführt werden. Dazu gehören die Jugendlichen, die als Helfer, Betreuer, Organisatoren von Jugendveranstaltungen viel stärker eingesetzt werden könnten.

Mitarbeit bedingt Mitverantwortung und umgekehrt. Da sind die Mütter und Väter. Sie könnten sich wenigstens vorübergehend für Vereinsaktivitäten engagieren, die ihren Kindern besonders zugute kommen: Laternenumzug, Weihnachtsfeier, Wochenend-Zeltlager usw.

Ein „Kapital“ sind auch die älteren Menschen, die - auch mit des Sportvereins Hilfegeistig und körperlich länger fit bleiben. Rentner und Frührentner wissen viel und können - in der Summe - alles. Wertvoll sind Lebens- und Berufserfahrung. Jeder Vereinsvorstand sollte es als eine vordringliche Aufgabe ansehen, Seniorinnen und Senioren zu gewinnen und mit ihnen als Kapital das Mitarbeiter-Konto aufzufüllen.

Kompetenz war schon immer wichtig. Inzwischen sind immer mehr Fähigkeiten und Fertigkeiten gefragt. Sie müssen meistens für überschaubare, zeitlich begrenzte Aufträge zur Verfügung gestellt werden.

Wer aber kennt die Vereinsmitglieder mit handwerklichen Berufen? Wen kann man wegen Datenverarbeitung, Mitarbeiter-Bücherei, Vereinsarchiv oder Büroeinrichtung ansprechen? Denn im Verein sind alle gleich.

Steuerprobleme und Versicherungsfragen müssen dringender denn je gelöst werden. Der Vorsitzende ist zwar immer verantwortlich. Aber er besitzt in aller Regel andere Kompetenzen. Vereinsmitglieder, fit in Rechts-, Sozialversicherungs- und Steuerangelegenheiten, können helfen.

Deshalb sollten Vereinsmitglieder mit Fachwissen aller Art den Vorstand ansprechen. Der wird sich selbst verstärkt bemühen, Kompetenzen festzustellen. Übrigens: helfen können alle mit ihren jeweiligen Fertigkeiten. Um den Verein lebensfähig zu erhalten, sollte jedes Vereinsmitglied auch mitarbeiten. Denn im Verein sind alle gleich.

*Ansprechpartner sind alle Übungsleiter, Abteilungsleiter und der TB-Vorstand!*